

Begegnungen, die bereichern

50 Jahre „Essen auf Rädern“ in Grünwald: Viele Ehrenamtliche engagieren sich für Bedürftige in der Gemeinde

Grünwald – Mit Grünwald verbindet man gern das Bild einer Nobelgemeinde, in der sich die Leute hinter hohen Hecken verschansen und jedem egal ist, was um ihn herum mit den anderen Menschen, so los ist. Dass genau dieses Klischee eigentlich überhaupt nicht stimmt, konnte man am Wochenende erleben. In St. Peter und Paul feierte die Einrichtung „Essen auf Rädern“ 50-jähriges Bestehen.

95-jähriger ehrenamtlich mit dabei

Und der Saal war voll. Rund 70 Ehrenamtliche, aber auch viele der rund 50 Angestellten der Nachbarschaftshilfe, unter deren Dach „Essen auf Rädern“ inzwischen läuft, waren gekommen, außerdem ein paar deren, die von den Dienstern der Nachbarschaftshilfe profitieren. Hier und dort Menschen im Rollstuhl. Dazwischen der 95-jährige Otto-Ernst Holthaus. Nein, er gehört nicht zu denen, denen jeden Mittag ein warmes Essen frei Haus geliefert wird. Er ist Mitglied im Helfer-Team, und er sitzt auch selbst noch hinterm Steuer.

Senioren nennen Helfer „Engel“

Wie überhaupt zu den Ehrenamtlichen einige Männer gehören. Auch Gymnasten sind dabei, der Jüngste ist erst 17 Jahre alt und darf noch gar nicht allein Auto fahren. Auch sie, die Jungen Helfer, haben in der Festschrift, die sich „Essen auf Rädern“ zum Geburtstag geleistet hat, berichtet. Wie sehr sie das Ganze bereichert. Die Begonnen. Die Dankbarkeit der Menschen, denen sie beistehen – und die regelmäßig rückgemeldet bekommen.



„Begegnungen mit Herz“ – das ist das Wichtigste für die, die Essen ausfahren, wie für die, die es bekommen. Mit der Nachbarschaftshilfe feierten Landrat Christoph Göbel (4.v.l.), Bürgermeister Jan Neusiedl (5.v.l.) und Dritte Bürgermeisterin Uschi Kneidl (6.v.l.).



Süße Überraschung: Ein Kuchen für die Helfer, zum Geburtstag.



Festschrift: Die Beteiligten haben die eigene Geschichte aufgeschrieben.

390 000 Mahlzeiten in 50 Jahren

Aktuell sind es 60 Menschen, die vom Dienst der Helfer profitieren, rund 50 Leute sind es, die das Essen, das vom Haus am Wiesweg in Pullach bezogen wird, ausfahren. In zwei Touren, sieben Tage die Woche. An 18 263 Tagen wurden in den letzten 50 Jahren 390 000 Mahlzeiten ausgeliefert. 97 500 Stunden waren die Ehrenamtlichen im Dienst, allein 2023 sind sie dafür 10 585 Kilometer weit gefahren. Dabei ist das „Essen auf Rädern“ nicht das einzige Angebot, das die 1977 gegründete Nachbarschaftshilfe im Portfolio hat. Sie unterhält mit rund 110 Ehrenamtlichen auch eine Großtagespflege, zwei Second-Hand-Läden, vermittelt Tagesmütter, einen Begleitservice für die Älteren und betreibt das Café Treffpunkt. Man kommt dort bei einem ebenso günstigen wie guten Essen sehr schnell mit anderen Gästen ins Gespräch. Geschäftsführer der Nachbarschaftshilfe ist Tobias Schemeder.

lich zu Ostern und Weihnachten mit kleinen Päckchen zu überraschen. Sie dachte, die Menschen bräuchten eigentlich täglich ein warmes Essen, sie hörte sich um. In München gab es sowas schon. Und dann dauerte es nicht mehr lang, und es war der 16. April 1974, und am 16. April 1974 fuhr das erste Team die ersten vier Mahlzeiten aus in der Gemeinde. „Die gingen“, erinnerte sich am Geburtstag Uschi Kneidl, „an drei Frauen und einem Mann“.

Die dritte Bürgermeisterin

von Grünwald gehört zu denen, die ziemlich von Anfang an dabei waren. Drei weitere Gründungsmitglieder waren in St. Peter und Paul auch da, saßen am Ehrenstisch, obwohl sie da gar nicht hatten sitzen wollen, wie Kneidl sagte: Walter Reichl, Elisabeth Königbauer, Uschi Habich.

Spannende Gespräche

Auch für sie sei jede Begegnung eine Bereicherung, meinte Kneidl. Erzählte von Menschen, mit denen sie quasi, während sie ihnen das Essen überreichte, spannende Gespräche geführt hat. Eine Frau, bei der sie regelmäßig war, war eine Viellehrerin, die Bücher stapelten sich bei ihr auf dem Boden, überall waren Büchertürme, um die man herumgehen musste. Kneidl meinte, man bringe ja den Leuten nicht nur eine Mahlzeit, die sie brauchen, sondern man habe auch Aufmerksamkeit mit dabei – die gäbe es gratis dazu.

Einladungen zum gemeinsamen Essen

Dass man manchmal eingeladen wird, mit den Nachbarn, denen man das Essen gebracht hat, sich auch gleich an den Tisch zu setzen und mit zuzulangen. Dass man sich freuen, wenn man kurz mit ihnen fernsicht: wurde alles erzählt. Uschi Kneidl berichtete schmunzelnd von den frühen Verpackungen, bei denen sich, vor allem wenn es Suppe gab, die Deckel nach innen einwölben, „dann schwappte die Suppe in die Isoliertaschen“. Nina Trommen von der Nachbarschaftshilfe meinte: „Ich kenne kaum eine Gemeinde, in der es soviel Miteinander gibt wie in Grünwald.“

ANDREA KÄSTLE



Das Zuhause des Freundeskreises: Jürgen Brecht vor dem selbst gebauten Pavillon.

FOTO: PRIVAT

Brecht's ganzer Stolz ist der selbst gebaute Pavillon im Gartenschauпарк. „Das ist das Zuhause des Freundeskreises“, sagt Brecht. „Dort wird es jede Menge Aktionen und Veranstaltungen geben.“ Das Konzept für die Hütte hat der Maschinbauer allein entworfen. An sieben Wochenenden mit 1100 Stunden baute das Helfer-Team den Holz-Pavillon auf.

Brecht's Wunsch für die nächsten Monate: „Dass wir zusammenwachsen.“ Wie bei den bemalten Bierstischgarnituren. Die Tische im Versteckheim zeigen einen Teil des Landtagsratschulogos. Zusammenge setzt ergeben sie ein Ganzes.

Zur Serie

Am 15. Mai eröffnet die Landtagsratschule in Kirchheim. Zige Ehrenamtliche engagieren sich bei den Vorbereitungen und dann auf dem Gelände. In einer Serie stellen wir bis zum Start der LGS jeden Tag einen Helfer oder eine Helferin vor.

men und Strauden von Frühjahr bis Herbst blühen.